

Alten- und Pflegeheim St. Anna

Pilgerfahrt nach Weissenstein im „Jubiläumsjahr der Barmherzigkeit“



Jedes Jahr steht im Veranstaltungskalender die Wallfahrt nach Maria Weissenstein. Heuer fand sie am 24. Mai statt, wobei es eine Besonderheit gab: Hatte doch Bischof Ivo Muser im Auftrag von Papst Franziskus in Weissenstein eine der drei „Pforten der Barmherzigkeit“ unserer Diözese für das Jahr 2016 eröffnet.

Zeit der Umkehr

Pfarrer Luis Wilhelm empfing die Pilgergruppe aus dem Altenheim vor der Wallfahrtskirche und erklärte ihnen, Einmaligkeit, Inhalt und Ziel des vom Papst ausgerufenen Jubiläumsjahres.

„Es ist einmalig in der Geschichte der Heiligen Jahre, dass auch in den Diözesen, in bedeutenden Kirchen oder wichtigen Wallfahrtsorten eine Heilige Pforte geöffnet werden konnte,“ so Pfarrer Wilhelm. „Eine Zeit der Gnade und der Freude, des Friedens, der Umkehr sollte das Jahr sein, die alle einbezieht: Große und Kleine, Glaubende und Fernstehende.“

Es gibt keine Grenzen oder Entfernungen, die die Barmherzigkeit des Vaters daran hindern können, uns zu erreichen und mitten unter uns gegenwärtig zu sein.

Das Ziel ist es, allen ein konkretes Zeichen der Barmherzigkeit von Seiten der Kirche zu bringen, in alle Gesellschaftsbereiche, damit diese nicht nur eine Eigenschaft des Handelns Gottes ist. Sie soll vielmehr zum Kriterium werden, an dem man erkennt, wer wirklich seine Kinder sind.

Bitte und Gebete

Singend und betend zogen die Pilger mit Pfarrer Wilhelm durch die Heilige Pforte in die Kirche, feierten dort gemeinsam eine Heilige Messe, legten die eigenen Sorgen und Nöte der schmerzhaften Gottesmutter dar und gedachten in den Fürbitten der nahestehenden Menschen.

Aber auch für Land und Kirche wurde gebetet, etwa: „Für das Ringen um einen guten



Pfarrer Luis Wilhelm empfängt die Pilgergruppe vor der Kirche.



Die Wallfahrer vor dem Gnadenaltar (nicht im Bild: die Präsidentin).

ehrlichen Weg in den vielen Pfarrgemeinden, die durch neue Strukturen mit großen Veränderungen fertig werden müssen. Dass für alle Beteiligten eine gute Lösung möglich ist, dass es Frieden und Versöhnung und Gemeinsamkeit gibt.“ Nachdem man sich mit einem Marienlied von der Gnadenmutter verabschiedet hatte, kehrte die Gruppe noch im nahen Gasthaus zu Kaffee und Strudel ein, bevor es wieder heimwärts ging.

**Redaktionsschluss
Montag, 13. Juni**

**Nächste Ausgabe
Freitag, 17. Juni**